

Bad Gastein

Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

Wir wurden von mehreren Seiten angesprochen, wieder einmal über unsere Arbeit in der Gemeinde zu berichten. Leider ist unser Budget begrenzt und amtliche Mitteilungen sind dem Bürgermeister überlassen, doch nun halten Sie endlich die Ausgabe Sommer 2016 in Ihren Händen.

Bad Gasteiner Betriebe haben Bedenken, uns zu unterstützen, weil sie Angst davor haben, von unserer Gemeinde benachteiligt zu werden. Dasselbe gilt für die unparteiischen Personen, die in unseren Arbeitsgruppen aktiv mitarbeiten wollen. Wir werden gezielt diese entstandene Situation in Bad Gastein beenden und uns für alle Personen einsetzen - egal welcher Fraktion -, die mit individuellen Anliegen an uns herantreten oder versuchen, die Gemeinde mitzugestalten! Leider werden dadurch die Töne von unseren Mitbewerbern immer rauer. Sie sind es nicht mehr gewohnt, dass sich eine Partei aktiv an der Gestaltung der Gemeinde beteiligt und sich als einzige Partei für unsere Bürger einsetzt.



Ihr *Josef Rehbichler*

SPORTGASTEIN

Traumhafte Pisten, wunderschönes Wetter, ein Traum für jeden Frühjahrsschifahrer!

Was machen wir in der Urlaubsdestination Gastein? Wir stellen im April unter der Woche den Schibetrieb ein und öffnen je nach Laune nur am Wochenende!

Tagesgäste werden enttäuscht nach Hause geschickt, unsere Vermieter geraten gegenüber ihren Gästen in regen Erklärungsbedarf und Hotels transferieren unsere Gäste mit Bussen zum Gletscherschigebiet Kaprun.

Ist das die touristische Entwicklung, die wir wollen?

NEIN, wir nicht, nicht mit uns!

Deshalb sprechen wir unser nächstes Thema an:



GLETSCHERBAHN SCHARECK

Uns Freiheitliche stimmt die touristische Entwicklung sehr bedenklich und wir sehen für unsere Region eine Anbindung an den Gletscher als unverzichtbar! Nach der Nächtigungsstatistik im April mit einem Rückgang von 14.272 Nächtigungen (26,99 %) läuten bei uns Freiheitlichen die Alarmglocken und wir sehen hier einen akuten Handlungsbedarf. Während unser Bürgermeister „Team“ Steinbauer sowie seine politischen Mitstreiter phlegmatisch mit den Schultern zucken, stehen wir für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen hinsichtlich der Gletscheranbindung auf den Schareck! Egal wer eine solche Gletscherbahn betreiben würde, das gesamte Tal würde von dieser Anbindung profitieren: Mehr Nächtigungen, Schaffung von Arbeitsplätzen und in Folge ein Stopp des Bevölkerungsrückgangs.

MUSTERUNG 2. - 3. Juni



Auch dieses Jahr haben wir unsere Burschen nach der Musterung am Bahnhof abgeholt und zu Speis und Trank eingeladen. Wir sehen in allen Kindern und Jugendlichen die Zukunft Bad Gasteins, deshalb ist es für uns, die Freiheitlichen wichtig, auch den jungen Gemeindebürgern eine angemessene Wertschätzung entgegen zu bringen. Herzlichen Dank an Walter Pföhs und sein Team für die Pizaspende!

PARKFLÄCHEN

Wir haben uns die Parksituation vor den Ordinationen von Dr. Mayerhofer und Dr. Wolf angesehen und durch Vermessungen mit unserem Verkehrsplaner festgestellt, dass es möglich ist, zumindest zwei Parkflächen für die Patienten zu schaffen. In weiterer Folge wurde auch die unserer Meinung nach willkürlich erstellte Sperrfläche an den Parkplätzen vor der Apotheke entfernt.

Auch diese beiden Themen zeigen, dass wir, die freiheitlichen Gemeindepolitiker, uns für Bad Gasteins Gemeindebürger einsetzen.



ZOTTLAUSTRASSE und REMSACHERSTRASSE

Bei der letzten Sitzung der Gemeinde haben wir unter dem Punkt „Allfälliges“ auch eine Teilsanierung der Zottlaustraße gefordert, um für die Gemeindebürger, die in der Zottlau leben, eine zumutbare Zufahrt zu erhalten. Leider wurden wir wieder von einigen Gemeindevetretern heftig kritisiert, da für solche Projekte keine finanziellen Mittel zur Verfügung stünden. Mittlerweile wurde die Sanierung der Zottlaustraße und der Remsacherstraße nach unserer



Intervention doch teilweise abgeschlossen und ist wieder für unsere Gemeindebürger gefahrlos befahrbar! Wir wissen, dass eine Generalsanierung nötig wäre, wir bitten aber um Geduld, denn eine Generalsanierung der Straßen mit einem fachgerechten Unterbau würde die Liquidität der Gemeinde noch zu stark einschränken.

Aber trotzdem wieder ein Erfolg für unsere Gemeindebürger!

BARRIEREFREIE SCHUTZ- WEGE im BEREICH BAHNHOF und GEMEINDESIEDLUNG

Die barrierefreien Schutzwege in der Nähe des Seniorenheims und der Kurapotheke wurden nach unserer Aufforderung in der Bauausschusssitzung und im Plenum trotz Skepsis umgesetzt.



Gefällt uns...

... dass das Kurbadehaus Bad Gastein verpachtet wurde. Am 01.05.2016 fand die offizielle Übergabe des Kurbadehauses Bad Gastein an das Hotel Wetzlgut (Familie Baur) statt. Wir wünschen den neuen Pächtern viel Erfolg.

... dass auch die Übernahme der rund 25 Mitarbeiter erfolgte, wodurch deren Arbeitsplatz gesichert werden konnten, da es ohnehin schwierig ist, einen sicheren Arbeitsplatz in der Region zu finden.

Wir wünschen auch Ihnen alles Gute.

...dass die ersten Schritte für die barrierefreien öffentlichen Gehwege gesetzt wurden.

Gefällt uns nicht...

... dass die Kosten der Lärmschutzwände fast um das Doppelte gestiegen sind.

...dass, auch die Kosten für die Renovierung der Cominivilla sich bereits auf 925.000 EUR verdoppelt haben.

...dass der Vorschlag unserer Fraktion, das Büro der Felsentherme aus Kostengründen (jährlich 30.000,-- €) in die leerstehende Cominivilla zu verlegen, vom Bürgermeister abgelehnt wurde.

...dass unser Vorschlag für das „Fußgängerleitsystem Bahnhof – Stubnerkogel“ vom Bürgermeister bis heute trotz Zusage nicht umgesetzt wurde.

...dass die wirtschaftliche und touristische Entwicklung in der Gemeinde besorgniserregend ist. (Konkurse bzw. Schließungen von Gewerbebetrieben und Hotels)

Keine Ausnahmeregelungen für politische Parteien bei der Registrierkassenpflicht *FPÖ-Svazek: „Unverschämte Bevorzugung politischer Parteien bei Steuerabgaben sofort abstellen!“*



Wie schon die Freiheitliche Wirtschaft Salzburg (FWS), ist auch die FPÖ Salzburg empört, dass politische Parteien eine Ausnahmeregelung bei der Registrierkassenpflicht bekommen sollen. „Diese Ausnahme bedeutet eine indirekte Parteienfinanzierung auf Kosten der Steuerzahler!“, so Salzburgs Landesparteiobfrau Marlene Svazek. „Gerade die Jugendorganisation der ÖVP, welche von Grund auf großzügig subventioniert wird, würde immens von dieser Regelung profitieren“.

Auch Experten, wie der Verfassungsrechtler Heinz Mayer, sehen eine verfassungswidrige Bevorzugung im Gegensatz zur restlichen Gastronomie. „SPÖ und ÖVP lernen aus ihren Wahlniederlagen nichts. Die Bevölkerung hat es satt, dass sich die ehemaligen Großparteien am Steuertopf laben, während alle anderen den Gürtel enger schnallen müssen. Die Freiheitlichen fordern daher diese Ausnahmeregelung zurückzunehmen. Unsere Gastwirte werden durch Rauchverbote und ähnlichen Hindernisse genug gepflanzt, da muss man ihnen nicht noch mehr Knüppel zwischen die Beine werfen!“, so Svazek abschließend.

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Wir, die Freiheitlichen von Bad Gastein, möchten uns auf diesem Weg recht herzlich für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen bedanken und freuen uns, dass Sie uns immer so zahlreich mit neuen Ideen und Anregungen unterstützen.

Ihre Anliegen sind uns natürlich sehr wichtig, werden im Team intensiv behandelt und besprochen und wenn möglich auch im Plenum vorgebracht.

Jedoch ist es uns als Oppositionspartei so gut wie unmöglich alle Vorschläge durchzusetzen, trotzdem werden wir uns weiterhin bemühen, Ihre Vorschläge dementsprechend zu realisieren.

Nochmals ein großes Dankeschön, gehen wir gemeinsam diesen Weg für Bad Gastein!

Ihre FPÖ Bad Gastein

20 Millionen Euro bei Mindestsicherung für Asylberechtigte sparen

FPÖ-Svazek: „Die Mindestsicherung muss in Salzburg nach oberösterreichischem Vorbild für Asylberechtigte gekürzt werden!“



Die Senkung der Mindestsicherung für Asylberechtigte auf 520,- Euro pro Monat in Oberösterreich ist für FPÖ-Landesparteiobfrau Svazek ein gangbarer und überfälliger Weg auch in Salzburg. Laut ersten Berechnungen würde sich das Land Salzburg dadurch mindestens 20 Millionen Euro pro Jahr ersparen. „Dass das Sozialsystem finanzierbar bleibt, sind wir unseren Kindern und Kindeskindern, sowie allen Salzburgern, die in dieses System einzahlen, schlichtweg schuldig“, so Svazek.

„Die Kosten für die Mindestsicherung werden über kurz oder lang den Rahmen des Machbaren sprengen. Ohne Kürzungen wird das Sozialsystem nicht mehr finanzierbar sein!“. Ebenso soll die Mindestsicherung für Familien nach oben hin auf 1.500 Euro gedeckelt werden, da auf Grund von Synergieeffekten in Wohngemeinschaften geringere Lebenskosten anfallen. „Die Mindestsicherung dient zur Existenzsicherung von hilfs- und schutzbedürftigen Fremden. Da Zusatzleistungen wie Krankenversicherung, Deutschkurse, Sonderbetreuung, Schulbedarf, etc. ohnehin nicht von diesem Geld bestritten werden müssen, ist wäre

sie auch bei einer Kürzung absolut ausreichend.“

Die FPÖ wird auch einen dementsprechenden Antrag in den Landtag einbringen und hofft, dass zumindest SPÖ und ÖVP die Scheuklappen ablegen und zum Wohle der Österreicher diesem Antrag zustimmen werden. „Die Mehrheit der zu uns kommenden Menschen sind Migranten, die aus wirtschaftlichen Gründen ihr Land verlassen. Wenn wir weitere Anreize schaffen, dann wird der Strom an Wirtschaftsflüchtlingen nie abreißen und Steuergelder weiter versiegen“, so Svazek abschließend.

 /hcstrache

FPÖ DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI



HEIMATRECHT IST MENSCHENRECHT

AUCH FÜR UNS ÖSTERREICHER

www.FPOE.at

